

Thun, 15. Januar 2023

Medienmitteilung

125 Menschen am Art-Slam von «und» das Generationentandem

Fünf Jahre mussten die Slambegeisterten warten, aber am Freitag, 13. Januar 2023 war es endlich soweit: Der Art-Slam – ein Veranstaltungskreation von «und» das Generationentandem und dem Kunstmuseum Thun – konnte zum zweiten Mal stattfinden. 125 waren von den vielfältigen Texten der vier WortkünstlerInnen begeistert. Die Bilanz: ein grosser Erfolg, trotz eines Krankheitsfalls.

«Hat es noch irgendwo Stühle?», fragte Annemarie Voss am Freitag, 13. Januar 2023, die Co-Organisatorin des Art-Slams von «und» das Generationentandem im Kunstmuseum Thun, als sich die letzten Reihen im Thunerhof langsam füllten. Vier Klappstühle wurden noch aufgetrieben, ein paar Hocker aus dem Kämmerchen geholt. «Die restlichen BesucherInnen müssen mit der Treppe vorliebnehmen.» Und das taten sie auch.

125 Personen waren dabei, am zweiten Art-Slam und die Stimmung grossartig. «Wer war noch nie an einem Poetry-Slam?», fragte die Moderatorin des Abends Jovana Nikic (23) ins Publikum. Erstaunlich viele Hände gehen hoch ... «Was habt ihr denn in den letzten 15 Jahren gemacht?», antwortete die Antwort.

Ein Krankheitsfall und eine Meisterin der Spontanität

Vier SlampoetInnen hätten ihre Texte zu den Kunstwerken der Cantonale Berne Jura 2022 präsentieren sollen. Und es waren vier, die antraten, bloss nicht die angekündigten vier. Am 12. Januar postete Sarah Altenaichinger auf Instagram: «Geburtstagsgeschenk» und ein Bild eines positiven Coronatests. Der Virus machte ihr leider wieder einmal einen Strich durch die Rechnung –sie musste ihren Auftritt Art-Slam absagen.

Mara Ludwig (20) sprang für Sarah Altenaichinger ein. Sie üräsentierte mit etwas mehr als einer Stunde Vorbereitungszeit sie zwei elegante und beeindruckende Texte, mit denen sich wohl fast alle im Publikum identifizieren konnten: «Elei si» und «Ouge».

Slam-poetische Reise durch das Museum

Das Highlight des Abends – und was diesen Poetry-Slam (oder eben Art-Slam) so besonders macht – war aber die slam-poetische Reise durch die aktuelle Ausstellung des Kunstmuseum Thun: Cantonale Berne Jura 2022 (noch geöffnet bis zum 22. Januar 2023).

Vier HelferInnen von «und» das Generationentandem führten die Besuchelnnengruppen von Slam-PoetIn zu Slam-PoetIn. Die Reise der roten Gruppe begann vor den Kunstwerken von Karoline Schreiber und mit einer Performance der Satirikerin Stefanie Grob über «de Härdöpfel ufem Seil» und die Tatsache, dass wir Kunst ganz oft eigentlich nicht wirklich verstehen, sie aber trotzdem schön anzusehen ist.

In ihrem Text zu den Kunstwerken «Alpaca Mountain 1-4» von Sarah Gassmann versuchte Mia Ackermann mit dem etwas klischeebeladenen ehemaligen Kunststudenten Theo, der natürlich aus Judith Butler zitiert, die Alpacas in den Kunstwerken zu finden.

«Abendfrieden Blüemlisalp mit Engelswacht» und «Fünffingerstöcke im Abendschein, Sustenpass» von Hansueli Urwyler (1937) liessen Kay Wieoimmer darüber sinnieren, was «Schweiz» eigentlich bedeutet. Seine Schlussfolgerung sind satirisch, kritisch und natürlich ein bisschen wahr: «Ir Schwiiz liebemer Sicherheit so sehr, das mir so Sache seged wie ,tschuldigung, wenn jetzt üse Zug fuf Minute verspätig het, verwütschi de no de Aschluss, u der Aschluss vom Aschluss u weni jetzt weg dem so fuf Minute zspät zu mim Coiffeur-Termin chume, zaut mir de dSBB sHaarwäsche?»

Persönlich, politisch, feministisch

Im Gegensatz zum letzten Art-Slam, der im Herbst 2018 stattfand, wurde den Slam-PoetInnen kein Thema vorgegeben. So waren die Texte inhaltlich vielfältig. Jovana Nikic, Mara Ludwig und Mia Ackermann präsentierten persönliche Texte über das «Frau sein», über ihre grossen Lieben, über ihre Verletzlichkeiten. Auch politisch und feministisch war die Poesie und Kay Wieoimmers und Mia Ackermanns Texte beinhalten ganz klare politische Forderungen nach Systemwechsel – auch wenn der Titel «Beziehige si wine Dürüm» (Kay Wieoimmer) vielleicht nicht danach klingen mag.

Mia Ackermann setzte sich schlussendlich gegen die anderen SlamerInnen durch – die Punkteunterschiede zwischen den PoetInnen waren aber minimal.

Zufrieden, erleichtert

Ein kurzfristiger Ausfall, etwas Unsicherheit darüber, wie viele Menschen dann tatsächlich an diesem zweiten Art-Slam teilnehmen werden und die komplizierte Logistik, die ein solcher Anlass mit sich bringt, forderten die beiden OrganisatorInnen Tabea Arnold (28) und Annemarie Voss (74) heraus. Schlussendlich klappte alles bestens, es herrschte eine tolle Stimmung, die BesucherInnen waren begeistert. Alle sind zufrieden mit dem Abend – und natürlich auch etwas erleichtert, dass alles so einwandfrei über die Bühne ging. Wer weiss, vielleicht müssen die Slam-Begeisterten nicht wieder 5 Jahre bis zum nächsten ArtSlam warten.

Wer ist «und» das Generationentandem?

«und» das Generationentandem ist ein gemeinnütziger Verein aus Thun, der sich seit 2012 für ein stärkeres Miteinander der Generationen engagiert – dies gerade ausserhalb der Familien- und Berufswelt. Der Verein lädt zu Veranstaltungen vom Stammtisch über Politpodien bis zum Generationenfestival ein. Über 120 Menschen aus allen Generationen engagieren sich freiwillig bei [«und» das Generationentandem](http://www.generationentandem.ch). Livestream zum Nachschauen [hier](#)

Kontakt

Heidi Bühler-Naef

h.buehler-naef@generationentandem.ch

079 408 95 10

www.generationentandem.ch

«und» das Generationentandem

Schlossmattstrasse 10, 3600 Thun

«und» - Telefon 079 836 09 37

info@generationentandem.ch

www.generationentandem.ch

IBAN Nr. CH69 0870 4045 8451 5910 9

